

Zoff um Martin Schröters Lobbyarbeit

UFW-Chef Dietzel kritisiert Vermengung mit Ehrenamt

Kernen-Rommelshausen (schi). Knatsch zwischen dem Kernener UFW-Fraktionschef Hans Dietzel und BUND-Vorsitzendem Martin Schröter: Letzterer hatte den UFW-Mann aufgefordert, sich als Sprecher von Freundliches Kernen gegen eine Apotheke im neuen Geschäftshaus Würthele starkzumachen und dafür sein Ehrenamt in die Waagschale geworfen. Eine Verknüpfung, die Dietzel für falsch hält.

„Man sollte das ehrenamtliche Engagement nicht mit wirtschaftlichem Eigennutz verknüpfen. Ich habe ja auch von meinem Amt als Gemeinderat eher Nachteile“, urteilt der Kernener UFW-Fraktionschef. In einem Gespräch, das wohl sehr emotional endete, hatte der Kernener BUND-Vorsitzende Martin Schröter Hans Dietzel, der auch im Vorstand von „Freundliches Kernen“ sitzt, aufgefordert, eine Apotheke im geplanten Geschäftshaus Würthele/Volksbank an der Karlsstraße zu verhindern. In die Bauplanung für die 900 Quadratmeter große Ladenfläche im Erdgeschoss sind ein Backshop und/oder eine Apotheke eingezeichnet. Möglicherweise Platzhalter, wobei eine Apotheke wegen der in den Obergeschossen geplanten Arztpraxen Sinn machte.

Martin Schröters Frau Barbara betreibt mit der Adler-Apotheke eine der zwei bestehenden Apotheken in Rommelshausen. Dietzel zitiert den BUND-Vorsitzenden: Er, Schröter, wolle sich dem Wettbewerb nicht stellen, falls eine dritte Apotheke nach Rommelshausen käme, und dann wegziehen. Für Dietzel nicht nachvollziehbar. Auch nicht der Appell an Dietzel, zu Schröters Gunsten zu intervenieren. „Wir haben keinen Artenschutz. Wenn Konkurrenz kommt, muss er sein Profil schärfen und gegenhalten. Ich kann zwar an die Bank appellieren, dass sie Geschäfte im Ort nicht unnötig kaputtmacht. Aber wenn eine Apotheke mit einem guten Konzept kommt und

der Volksbank eine gute Miete zahlt, ist das eine privatwirtschaftliche Entscheidung.“

Ihn störe auch, dass Martin Schröter seinen unbestrittenen ehrenamtlichen Einsatz in die Waagschale lege. „Ich kann ja auch nicht sagen: Ich bin Gemeinderat, box die Tui dort raus, weil sie meine Konkurrentin ist. Das darf man nicht verquicken.“

Der WKZ liegt eine E-Mail vor, in der Martin Schröter dem UFW-Gemeinderat nun die Hand ausstreckt, aber erneut um Rückendeckung bittet. „Bitte setzen Sie sich als geschäftsführender Vorstand von „Freundliches Kernen“ für die Belange Ihrer Mitglieder „Adler-Apotheke“, „Die Römer Apotheke – Dr. Riethmüller“ und Bäckerei Krauss bei den Planungen der Kernener Volksbank zur Mietausschreibung im zukünftigen Würthele-Geschäftshaus an der Karlsstraße tatkräftig ein.“ Die in den Plänen angegebene Nutzung sei „reine marktwirtschaftliche Verdrängungspolitik. Besser wäre die Ansiedlung von Ladengeschäften, die das Warenangebot am Ort ergänzen.“ Unterschrieben von Schröter als Vorsitzender des BUND Kernen.

Schröter für ein Biosortiment

Martin Schröter erklärte gestern, Freundliches Kernen, in dem die Apotheke seiner Frau Mitglied sei, habe klar die Aufgabe, Mitgliedsengeschäfte zu unterstützen. „Ich habe zu Herrn Dietzel gesagt: Wenn man sich am Ort engagiert, sollte man auch Entgegenkommen zeigen.“ Für ihn wäre das künftige Geschäftshaus als Brückenkopf der ideale Standort für einen „Bio-Regio-Fair-Markt“. Nachdem er bei der Bürgerversammlung in Stetten von Schultes Altenberger das Signal empfangen habe, dass dort Platz für ein Biosortiment sei, sei er jetzt auf der Suche nach einem Investor.

Stefan Altenberger sagte gestern, er wolle sich dafür einsetzen, dass in das Ladenlokal weder ein Bäcker noch eine Apotheke einzieht. Seines Wissens sei die Volksbank für alles offen, sofern der Betreiber einen „anspruchsvollen Branchenmix im Ort passend zu Kernen“ gewährleiste.



Die Ausräumarbeiten in der Glockenkelter haben begonnen. Im Bild Eberhard Siegle und Thorsten Hedler gestern beim Ausbeinen der historischen Kelter. Bild: Pavlovič

Glockenkelter wird teurer

Schallschutz, Lüftung, Tragwerk- und Fundamentsicherung steigern die Kosten auf 2,254 Mio

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Kernen-Stetten.

Der Kernener Gemeinderat sagt zäheknirschend Ja zu erwarteten Mehrkosten von 154 000 Euro für Sanierung und Umbau der Stettener Glockenkelter. In der Berechnung vom Mai 2009 lagen die Gesamtkosten bei 2,1 Millionen. CDU-Gemeinderat Alber sprach von „Fass ohne Boden“. UFW-Fraktionschef Dietzel zeigte sich „erschrocken“.

Bauamtsleiter Horst Schaal sieht aber eine „belastbare Kostenberechnung“, die jetzt auf dem Tisch liege. „Wir wollen uns daran messen lassen.“ Er habe gar die Hoffnung, „dass da noch Luft drin ist“. Die aktualisierte Kostenaufschlüsselung – ohne weitere Architektenwünsche – veranschlagt die Gesamtbaukosten für Sanierung und Umbau einschließlich Außenanlagen auf jetzt 2,254 Millionen Euro. Ein Zuschlag um 154 000 Euro gegenüber 2009, der sich den hohen Auflagen zum Schallschutz verdankt. Türen und Fenster sind ab 20 Uhr geschlossen zu halten, was in Sommermonaten eine Lüftungsanlage mit Klimatisierung

erfordert. Der Schallschutz auf der Dachebene soll weiter optimiert, das Tragwerk muss für die Dachdämmung verstärkt werden. Hinzu kommen Mehrkosten für stärkere Fundamente, das war das Ergebnis eingehender statischer Untersuchungen. Allerdings soll es bei diesen verordneten Brutto-Mehrkosten nicht bleiben. Der Gemeinderat beschloss auf Anregung von Bauamt und Architekt den Einbau von Windfangelementen am Eingang Hindenburgstraße, Kostenpunkt 20 000 Euro brutto. Grundsätzlich folgt das Gremium auch dem Vorschlag, jetzt das komplette Umfeld einschließlich Teilstück Hindenburgstraße und Stichweg zur Hofkammer verkehrsberuhigend mit Betonsteinen zu plastern.

Die geschätzten Mehrkosten von rund 90 000 Euro würden, so Beigeordneter Horst Schaal, weitgehend durch Fördermittel gedeckt. Eine Zusage des Regierungspräsidiums liegt aber noch nicht vor. Das Bauamt hat abzüglich der Landeszuschüsse einen Eigenanteil für die Gemeinde von insgesamt rund 1,2 Millionen Euro errechnet, sollte sie sich für eine Beton-Bepflasterung des Kelter-Umfeldes entscheiden.

Für UFW-Fraktionschef Hans Dietzel ein dicker Brocken. Er rechnete die 1,2 Millionen Eigenanteil auf 40 jährliche Abendveranstaltungen in zehn Jahren um und kam auf eine Investitionssumme von 3000 Euro je Veranstaltung. „Man muss es pragmatisch umsetzen, aber für etwas, was nur be-

grenzt genutzt werden kann, ist das zu teuer.“ Stefan Altenberger hielt dem entgegen, gegenüber der vom Gemeinderat gewünschten einen Million Eigenanteil überschritten 1,2 Millionen diese Wunschmarke nur geringfügig. Jochen Alber (CDU) teilt Dietzels Kritik. Er sei „ganz zuversichtlich, dass diese Berechnung noch nicht der Weisheit letzter Schluss ist. Man haut das Geld raus. Irgendwann ist es weg.“ Der Gemeinderat möge, so die CDU, die Gesamtkosten bei zwei Millionen Euro deckeln. „Dass die Bauverwaltung mit Druck umgehen kann, hat sie bei der Realschule bewiesen.“

Das Bauamt setzte aber ihren Wunschskatalog durch, verbunden mit dem Versprechen, Kostendisziplin zu üben. Selbst Hans Dietzel mochte sich einer Obergrenze von zwei Millionen bei einem Altbau, der immer für Überraschungen gut ist, nicht anschließen. So sah es auch SPD-Fraktionschef Hans-Peter Kirgis. Alber ging auf 2,1 Millionen hoch, doch sein Antrag fiel durch. Dietzel sagte, er erwarte von der Verwaltung in Bälde eine Folgekostenberechnung.

Gabionenwand

■ Mit einer „Gabionenwand“ soll der steile Absturz vom hinteren Privatgrundstück her gestützt werden. Sie ist nichts anders als ein **Steinkorb**.



Martin Schröter kämpft für einen Bio-Markt und gegen eine dritte Apotheke in Rom. Bild: Habermann

Kompakt

Buben stürzen beim Radeln: Beide verletzt

Kernen/Waiblingen.

Zwei Buben, vier und sechs Jahre alt, waren mit ihren Rädern zusammen mit dem Vater zwischen Waiblingen und Rommelshausen unterwegs. Im Bereich der Unterführung zur B 29 verlor der ältere der Buben plötzlich die Kontrolle über sein Fahrrad und stürzte. Der nachfolgende Vierjährige flog danach über seinen Bruder. Während der jüngere Bub ambulant behandelt wurde, musste sein Bruder stationär aufgenommen werden. Da die Kinder Fahrradhelme trugen, konnten schlimmere Kopfverletzungen vermieden werden.

Jugendrat veranstaltet Beachparty im Freibad

Remshalden.

Der Jugendrat Remshalden veranstaltet am Samstag, 17. Juli, eine Beachparty im Geradstetter Freibad. Beginn ist um 14 Uhr. Ab 14.30 Uhr gibt es für die Jüngeren Aktionen wie Schnuppertäuchen, Beachvolleyballturnier, „Arschbomben-Contest“, Spiele am und im Wasser. Ab 19.30 Uhr ist eine Cocktaillounge geöffnet. Für die musikalische Unterhaltung sorgt DJ Sadam bis 22 Uhr. Es kann die ganze Zeit über auch gebadet werden. Ende der Beachparty ist um 23 Uhr. Unterstützt wird die Aktion vom Jugendhaus Geradstetten und dem Freibad-Team.

Neue Kinderärztin

Dr. Ileana Werner jetzt in Rom

Kernen-Rommelshausen.

Dr. med. Ileana Werner übernimmt ab sofort die Praxisräume in der Pfarrstraße 3 im Ortsteil Rommelshausen, wie das Rathaus mitteilt. Die Ärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin war zuvor 23 Jahre in einer Praxisgemeinschaft in Grunbach (Remshalden) tätig. Die Mutter eines erwachsenen Sohnes macht derzeit eine Weiterbildung im Bereich Psychotherapie. Dr. Eva Müller, die bisher in Rommelshausen tätig war, wechselt in das Medizinische Versorgungszentrum Grunbach.

Dr. med. Ileana Werner ist montags bis freitags jeweils von neun bis zwölf Uhr sowie montags, mittwochs und donnerstags von 13 bis 17 Uhr für ihre Patienten da. Freitags sind am Nachmittag Termine nach Vereinbarung möglich (☎ 0 71 51 / 47 07 9). Dienstagnachmittag ist ihre Praxis geschlossen.

Bürgermeister Altenberger freut sich über das neue Angebot. „Die flächendeckende medizinische Versorgung in Kernen liegt uns sehr am Herzen“, sagt er. So konnten in den letzten beiden Jahren alle frei gewordenen Arztstellen wieder besetzt und in Stetten darüber hinaus eine zusätzliche Arztstelle gewonnen werden. Bekanntlich bietet dort die Diakonie neuerdings ein Medizinisches Versorgungszentrum mit mehreren Fachärzten auch für Patienten, die nicht in den Diakonie-Wohnheimen leben. Im neuen Geschäftshaus Würthele/Voba sollen weitere Arztpraxen einziehen.

9 x mehr Geschmack: Unser Bier mit 100% regionalen Zutaten.



Dinkelacker.
Von ganzem Herzen hier.